

Verantwortungsvolle Landpolitik in Laos



Ausgangssituation

Mit rund 6,8 Millionen Einwohnern ist Laos vergleichsweise dünn besiedelt. Nach Schätzungen der Vereinten Nationen liegt die Armutsquote bei 36 Prozent. Mehr als 70 Prozent der Bevölkerung sind direkt oder indirekt von der Land- und Forstwirtschaft abhängig, und fast die Hälfte der bäuerlichen Familien betreibt Subsistenzlandwirtschaft. Um die Entwicklung des Landes voranzutreiben, fördert die laotische Regierung Investitionen in die Land- und Forstwirtschaft, den Bergbau, die Nutzung der Wasserkraft und vergibt häufig großflächige Konzessionen an Investoren aus Laos bzw. benachbarten Ländern wie Vietnam und China. Die

ländliche Bevölkerung profitiert von diesen Entwicklungen bislang in geringem Maße. Sie ist an der sozioökonomischen Planung und Steuerung kaum beteiligt. Auch eine Interessensvertretung durch Organisationen der Zivilgesellschaft erfolgt nur in seltenen Fällen. Die Bevölkerung kennt weder die staatliche Struktur zur Sicherung ihrer Landrechte, noch kann sie die Gebühren aufbringen, die bei der Titelvergabe anfallen. Besonders Frauen laufen bei der Formalisierung von Landbesitz Gefahr, benachteiligt zu werden. Gründe sind mangelnde Bildung und traditionelle Rollenmuster. Gleiches gilt für ärmere Haushalte und ethnische Minderheiten.

Aktivitäten in Laos

- Die institutionellen Rahmenbedingungen und die Verfahren zur Dokumentierung und Sicherung der Landnutzungsrechte werden verbessert. Dies geschieht durch partizipative Landnutzungsplanung, systematische Landregistrierung und Flächennutzungsplanung.
- Die Zivilgesellschaft wird darin gestärkt, eine verantwortliche Landpolitik zu formulieren und umzusetzen, insbesondere durch die Einbindung der Dorfältesten und Dorfräte.
- Private Agrarinvestoren werden bezüglich internationaler Leitlinien und der nationalen Gesetzgebung sensibilisiert und beraten.

- Zur Identifikation von Landkonflikten, sogenannten ‚Hotspots‘, werden Kartierungsinformationen und Drohnen verwendet. Dies erfolgt im Rahmen eines umfassenden Multi-Akteur-Dialogs.

Unser Ziel

Der Zugang zu Land als zentrale Voraussetzung für Armuts- und Hungerbekämpfung im ländlichen Raum hat sich für bestimmte Bevölkerungsgruppen, insbesondere für Frauen und marginalisierte Gruppen, in 5 Bezirken in Nordlaos verbessert.



Region

Das Vorhaben wird landesweit umgesetzt. Ein regionaler Schwerpunkt liegt auf den Provinzen Luang Namtha (bis 2019), Sayaboury, und Huaphan.

Laufzeit

Oktober 2016 bis Juni 2023

Budget

11,06 Millionen Euro, davon 2,35 Millionen Euro Kombifinanzierung der Europäischen Union

Implementierungspartner

Ministerium für Naturressourcen und Umwelt, insbesondere die Abteilung für Land Administration, und das Ministerium für Land- und Forstwirtschaft, insbesondere die Abteilung zur Verwaltung landwirtschaftlicher Flächen

Politischer Träger

Laotisches Ministerium für Planung und Investitionen, Abteilung für Internationale Zusammenarbeit

Zielgruppe

Ca. 100.000 Kleinbäuerinnen und Kleinbauern



Aus der Praxis

Derzeit verfügt ein Großteil der laotischen Bevölkerung nicht über formalisierte Landrechte. Viele Experten und Expertinnen gehen davon aus, dass von den geschätzt 2,6 Millionen Parzellen im Land lediglich 800.000 über einen Titel verfügen. Allerdings konzentriert sich die Landregistrierung meist auf urbane und peri-urbane Gebiete, in denen Gebühren effizient eingezogen werden können. Ländliche Gebiete werden dabei oft vernachlässigt. Das Ministerium für Naturressourcen und Umwelt strebt die Umsetzung eines effizienten und flächendeckenden Verfahrens zur Landregistrierung in ländlichen Regionen an. Das Vorhaben konzentriert sich deshalb auf systematische Landregistrierung in ländlichen Gebieten. Qualifizierte lokale Teams führen die Vermessung und Registrierung individueller und kommunaler Flächen durch. Daten aus der systematischen Landregistrierung fließen in das nationale Katastersystem „Lao LandReg“ ein, das auf ministerieller Ebene verankert ist. Auf dezentraler Ebene werden mit dem Katastersystem anschließend automatisch individuelle Landtitel generiert. Zeitgleich wird an der Schaffung der gesetzlichen Rahmenbedingungen für kollektive und traditionelle Titel gearbeitet.



Abbildung: Vermessung einer Parzelle (system. Landregistrierung)

Wirkungen

Durch das Projekt konnten bislang 12.000 Parzellen in drei Provinzen registriert werden (83% der Landtitel wurden dabei im Namen der Frau oder für beide Ehepartner gleichberechtigt eingetragen). In 72 Dörfern wurden Landnutzungs- und Agrarmanagementpläne entwickelt. Auf der Grundlage von sieben Flächennutzungsplänen und fünf identifizierten Hotspots wurden Aktionspläne für eine sichere und verantwortungsvolle Vergabe von Landtiteln erstellt. 170 Regierungspartner (67 Frauen) wurden in der Gestaltung von gezielten Sensibilisierungsmaßnahmen geschult. Etwa 15.000 Dorfbewohner (46% Frauen) nahmen bereits an Sensibilisierungsmaßnahmen zum Thema Landrechte teil. Dank des Projekts befolgen 34 private Investitionsprogramme internationalen Prinzipien einer verantwortungsvollen Landpolitik.

Impressum

Herausgeber

Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Sitz der Gesellschaft: Bonn und Eschborn

Abteilung Ländliche Entwicklung und Agrarwirtschaft G500
Friedrich-Ebert-Allee 36+40
53113 Bonn

Kontakt:

Thomas Taraschewski
thomas.taraschewski@giz.de
T +49 (0) 228 44 60 - 3824
F +49 (0) 228 44 60 - 1766
www.giz.de

Fotonachweise:

GIZ/Bart Verweij.

Die GIZ ist für den Inhalt der
vorliegenden Publikation verantwortlich.
Im Auftrag des BMZ

April 2020